

«Bevölkerung für die negativen Auswirkungen sensibilisieren»

Am 7. Juli stellte die Interessengemeinschaft Oasar ihr neues Plakat gegen das Tunnelprojekt in Brugg und Windisch vor.

Deborah Bläuer

Wegen des schlechten Wetters fand der Grossteil von Julia Grieders Rede unter dem Bahnhofsvordach auf Windischer Seite statt. Anlässlich der Einweihung des neuen Plakats der unabhängigen, überparteilichen Interessengemeinschaft (IG) Oasar (Oase – aber richtig) hielt die Grüne-Grossrätin und Brugger Einwohnerrätin am Montagabend, 7. Juli, eine Ansprache. Danach wagten sich die Anwesenden für die Plakatenthüllung sowie ein paar abschliessende Worte von Grieder, welche selbst auch Oasar-Mitglied ist, in den strömenden Regen.

«ZEL (Zentrumsentlastung): Zu gross für Brugg und Windisch», lautet der Slogan, der auf dem von der Brugger Illustratorin Leana Wirth designten Plakat zu sehen ist, das neu auf dem Campusplatz in

Windisch aufgestellt ist. Es soll in den kommenden Wochen an 16 Orten in Brugg und Windisch zu finden sein.

IG Oasar fordert Umdenken im Mobilitätsverhalten

«Das Plakat zeigt sinnbildlich, wie die kulturellen Werte der Region im Verkehr erstickten», schreibt die IG Oasar in einer Mitteilung zu ihrer neuen Kampagne. Seit vier Jahren treibe der Kanton Aargau die Planung für die sogenannte Zentrumsentlastung in Brugg/Windisch – welche das Herzstück des Gesamtverkehrskonzepts Raum Brugg Windisch sei – voran. Der rund 1,8 Kilometer lange Tunnel, der dann die Aare im Bereich Wasserschloss und das Bahnhofsgebiet Brugg Windisch unterqueren solle, würde nicht nur zu einem Magnet für Schwerverkehr werden, sondern auch höchst problematische Anschlüsse bei Brugg-Lauffohr und

im Windischer Reutenenquartier schaffen.

«Durch den erleichterten Zugang zur A1 würde der Schwerverkehr, der heute schon die Region überflutet, um über 25 Prozent zunehmen», heisst

es in der Mitteilung. Zudem würde durch die Zentrumsentlastung der Verkehr auf der Hauptdurchfahrt zwar reduziert werden, vor den Tunnelportalen in Lauffohr und Windisch werde er jedoch stark ansteigen,

so die IG Oasar. Weiter ignoriere die Planung der neuen Schnellstrasse die Klimaerwärmung. «Um das Klimaziel «Netto-Null bis 2050» zu erreichen, braucht es auch ein Umdenken in unserem Mobilitätsverhalten. Eine Verkehrsbegrenzung ist unumgänglich.»

Mit ähnlichen Worten stellte Julia Grieder in ihrer Rede die Zentrumsentlastung nochmals vor. «Wir alle wissen, neue Strassen erzeugen mehr Verkehr», so die Grossrätin. Neue Schnellstrassen zu bauen, heisse nicht, Verkehrsprobleme zu lösen, sondern sie an einem anderen Ort voranzutreiben. «Die Verkehrsprobleme von heute sollen so mit Mitteln von vorgestern gelöst werden.»

Weiter erklärte Grieder: «Die ZEL als Autobahnzubringer ist weder verträglich mit dem unmittelbar benachbarten Natur- und Gewässerraum Wasserschloss, einem der bedeu-

tendsten Naherholungsgebiete in der Region Brugg, noch mit der geplanten Stadtentwicklung im Bahnhofsgebiet, wo wir jetzt auch gerade stehen und wo die Bevölkerung künftig stark wachsen wird.»

Mit ihrer Plakatkampagne will die IG Oasar wie sie in ihrer Mitteilung schreibt, «die Bevölkerung für die negativen Auswirkungen des Tunnelprojekts sensibilisieren». Es ist nicht die erste Aktion der IG Oasar, so hat sie etwa bereits 2022 eine Plakatkampagne und eine Demonstration gemacht und 2021 einen Protestspaziergang. Für den Abschluss der diesjährigen Plakatkampagne ist am 16. August ebenfalls ein Protestspaziergang geplant. Los geht es um 11 Uhr auf dem Campusplatz in Windisch. Am Anlass werden auch die SP-Grossrätin und Windischer Einwohnerrätin Luzia Capanni sowie SP-Nationalrätin Gabriela Suter vor Ort sein.



Julia Grieder enthüllt das neue Plakat auf dem Campusplatz, das von einer Brugger Illustratorin designt wurde.

Bild: Deborah Bläuer